

## **40 Jahre Arbeitskreis der Bildungsstätten in NRW 1970 – 2010**

### **Festveranstaltung am 24. November 2010 in Schloss Eichholz**

Der Parlamentarische Abend des „Arbeitskreis der Bildungsstätten und Akademien in NRW“ am 16. Dezember 2009 im Landtag zu Düsseldorf war das Startsignal für das Jubiläumsjahr unserer Landesorganisation:

„40 Jahre Arbeitskreis der Bildungsstätten und Akademien (Heimvolkshochschulen) in Nordrhein-Westfalen 1970 – 2010“.

Wir konnten bei diesem Event knapp 200 Teilnehmer gewinnen, darunter die damalige Fachministerin, viele landtagsabgeordnete und die Freunde unserer Mitgliedseinrichtungen.

#### **- Gedanken zum Anlass**

40 Jahre @ba NRW – vergleichsweise noch jung und trotzdem schon mit viele Erfahrung.

Von diesen 40 Jahren kenne ich den Arbeitskreis bereits seit mehr als 20 Jahren

- durch persönliche Mitarbeit in der sog. „Perspektivgruppe“ seit 1995, durch Mitarbeit im Vorstand seit 1996 und als Vorsitzender seit 1998. Ich bin also quasi schon ein „Urgestein“.

Dies sind schon lange Zeitspannen, die mich auch persönlich sehr geprägt haben:

- Da ist zum einen der Austausch mit den Kollegen, die als Hausleiter häufig auch „Leidensgenossen“ sind und natürlich das immer konstruktive Miteinander mit den Kollegen im Vorstand – heute mit Jürgen Clausius als Geschäftsführer sowie mit den stv. Vorsitzenden Dr. Daniela Elbers, Michael Gennert und Michael Wolf.

- Ich denke an unsere innovative Ideenfindung in der sog. „Perspektivgruppe“ 1995 mit Berthold Finkelstein, Günter Ebbrecht, Elisabeth Bußmann, Johannes Kandel und Peter Neu.

- Ich denke an unseren unnachahmlichen Schauspielerauftritt bei Landtagspräsident Ulrich Schmidt 1998 mit der allegorischen Geschichte vom versuchten Teilnehmertageklau.

- Ich denke im Nachgang zu diesem Auftritt auch an die erfolgreichen Debatten im Gesprächskreis für Landesorganisationen, wo es nicht nur um den Erhalt des Teilnehmertages (TT) ging, sondern auch um die Formulierung von Weiterbildungsinhalten im § 11,2 des WbG. Den Akademien ging es insbesondere um den Erhalt der „Existenzfragen“ und der kulturellen Bildung.

- ich denke an den unvergessenen Auftritt des Grafen Donnersmarck bei der diesbezüglichen Anhörung im Landtag und der schließlich einvernehmlichen Lösung bei der Verabschiedung des novellierten WbG 1999

- Ich denke an wegweisende Mitgliederversammlungen mit den jeweiligen Fachminister/innen und Fachpolitikern und unser 30jähriges Jubiläum in Haltern mit Minister Harald Schartau.

- Ich denke auch an viele unvergessene Kollegen, die nicht mehr unter uns sind (ohne Anspruch auf Vollständigkeit)

z.B. Dr. Josef Bennemann, Dr. Albrecht Beckel, Dr. Bruno Lauscher, Berthold Finkelstein, Alfred Hagedorn, Arthur Hector, Erwin Becker, u.v.a.

wir werden sie in guter Erinnerung behalten!

- Ich denke an Begegnungen und Besuche in den Bildungsstätten und Akademien in unserem dann doch großen Lande NRW – aber auch an Häuser, die geschätzt wurden, aber heute nicht mehr existieren.

Spontan fallen mir ein:

Haus Ortlohn, Ev. Akademie Mülheim/R., LVHS Egidius Schneider Rhöndorf, Brunnenhof MG, Papst Johannes Haus Krefeld, Norberthaus Xanten, Bernhard Otte Haus Hopsten, Friedrich Ebert Stiftung Bergneustadt, Haus Reineberg Hüllhorst u.v.a. .

Sie sind alle geschlossen worden bzw. werden als Akademie nicht mehr weitergeführt.

- Ich denke schließlich an die unnachahmliche Zusammenarbeit mit der Geschäftsstelle in der Breite Straße Köln, in einer ungewöhnlichen Kooperation wurde uns der Geschäftsführer gewissermaßen für ein bestimmtes Stundenkontingent ausgeliehen von der LAG Kath. Erwachsenenbildung in NRW. Trotzdem haben wir auch in der Kölner Zeit sehr effektiv zum Wohle des ABA gearbeitet.

Dieser gute Draht zu den Kölner Mitstreitern hat sich nachträglich auch in diesem Jahr ausgezahlt.

„Arbeitsgruppe ABA-Archiv und Vorbereitung der Sonderpublikation“

Das umfangreiche Archiv des @ba-NRW befindet sich seit dreieinhalb Jahren in Kleve. Zur Sichtung des Archivs in Hinblick auf die heute vorgestellte Broschüre habe ich die beiden ehemaligen Geschäftsführer nach Kleve locken können. Dank deren Mithilfe ist es gelungen eine Synopse aller Vorstandsmitglieder seit 1970 zu erstellen sowie eine „Thematische Zeittafel“ wichtiger verbandspolitischer Ereignisse zusammenzustellen.

Für diese hervorragende Zuarbeit an dieser Stelle im Namen des ABA NRW mein aufrichtiger Dank an Hans Deckers und Peter Ch. Neu.

In der ab heute vorliegenden Broschüre sind Texte und Dokumente abgedruckt aus dem Archiv des ABA von 1970 bis heute.

Sie finden dort das Gründungsprotokoll vom 02.10.1969 genauso wie verschiedene Positionierungen und Statements von 1974 bis 2008. Die bereits genannte allegorische Geschichte vom versuchten Teilnehmertageklau ist vertreten, aber auch ein Fazit zur aktuellen medienpolitischen Lage 2008.

Breiten Raum nehmen die Reflexionen meines Vorgängers Prof. Dr. Günter Ebbrecht ein zur Situation und zum Selbstverständnis unser Häuser in den 90er Jahren.

Im abschließenden Kapitel über die „Perspektiven“ haben wir die Schlussfolgerungen einer Diplomarbeit aus dem Jahre 2008 an der Universität Flensburg abgedruckt: „Heimvorteil? Eine Studie zum historischen Wandel des Lernortes Heimvolkshochschule“ .

Dies nicht ohne Hintergedanken – wie bereits in Bielefeld angekündigt wollen wir im kommenden Jahr ein entsprechendes Projekt zum genuinen Stellenwert der Heimvolkshochschulen und Akademien auf den Weg bringen und hoffen dabei auf nachhaltige Unterstützung durch das MSW. (Gespräche sind bereits terminiert!).

## **Rückblick und Ausblick**

Der „@ba-NRW“ vertritt derzeit 45 Mitgliedseinrichtungen aus allen Regionen unseres Bundeslandes, die über einen „festen Lernort“ verfügen und Übernachtungskapazitäten für ihre Kursteilnehmer/innen anbieten.

Die Bildungsarbeit unserer Mitgliedshäuser ist geprägt

- durch das Denken und Tun hauptberuflicher und nebenberuflicher **pädagogischer Mitarbeiter/Innen**
- durch das **kontinuierliche Angebot** von Bildungsveranstaltungen zur Förderung persönlicher, gesellschaftlicher, religiöser, politischer, beruflicher sowie musisch-kultureller Weiterbildung,
- durch die Verbindung von **gemeinsamen Leben und Lernen** im Haus durch ein entsprechendes räumliches Angebot, durch Unterkunft und Verpflegung
- durch **methodisch-didaktische Begleitung** von nationalen und internationalen Veranstaltungen
- durch **gemeinsame Projekte** aufgrund von pädagogischen Trends, gesellschaftlichen Veränderungen und kulturellen Herausforderungen.

Wir vertreten im Vergleich zu allen anderen Weiterbildungseinrichtungen in Nordrhein-Westfalen - **relativ große** und personalintensive **Mitgliedseinrichtungen** (mit der Akademie Klausenhof an der Spitze), deren Maßnahmen konsequenterweise in unserem Weiterbildungsgesetz durch ein eigenes Förderkriterium bezuschusst werden: dem **Teilnehmertag**.

Im Jahr 2009 hat der Landtag Nordrhein-Westfalen eine zentrale Forderung unserer sog. **Schwerter Erklärung** aufgegriffen und die Fördersumme dieses Teilnehmertages auf 25 € angehoben. Auch wenn in diesem Zusammenhang die Fördermittel des Weiterbildungsgesetzes (WbG) insgesamt nicht entsprechend angehoben wurden, ermöglicht die für die Landesregierung kostenneutrale Anhebung der Fördersumme je Teilnehmertag eine noch stärkere Hinwendung unserer Häuser einerseits zur qualitativen und **thematischen Profilierung** und andererseits zur **wirtschaftlichen Konsolidierung** durch Gewinnung von Kunden im sog. Gasttagungs- und Konferenzgeschäft.

Unser Land NRW kann stolz sein auf die faszinierende Vielfalt seiner Bildungsstätten und Akademien. Als „**Heimvolkshochschulen**“ bieten die Mitgliedseinrichtungen unter dem Leitwort „**Lernen und Leben unter einem Dach**“ Seminare, Kurse, Exkursionen und Maßnahmen im Bereich der Erwachsenen- und Familienbildung an.

Diese Arbeit findet 40 Jahre nach Gründung des Landesverbandes unter ganz anderen Vorzeichen statt als im **Gründungsjahr 1970**.

Im November 1969 - wurde in der Katholisch-Sozialen Akademie Franz Hitze Haus in Münster der Entschluss gefasst, eine eigenständige Landesorganisation für die Bildungshäuser mit Internat zu gründen. Diese konstituierte sich als „Arbeitskreis der Bildungsstätten und Akademien“ im **Februar 1970** in Krefeld und hatte folgende Ziele:

- eine verstärkte Öffentlichkeitsarbeit zu leisten
- gegenseitige Informationen auszutauschen
- sich der Nachwuchsfrage anzunehmen
- gegenseitigen Referentenaustausch zu ermöglichen.

Hinzu kam von Anfang an der enge Kontakt zu den landespolitischen Entwicklungen und die Zusammenarbeit mit den anderen Landesorganisationen der Weiterbildung in NRW ( heute insbesondere im entsprechenden **Gesprächskreis** für Landesorganisationen der Weiterbildung in NRW).

In die Zeitperiode seit 1970 fällt die **Neuordnung der Weiterbildung** in NRW mit dem **Ersten Gesetz zur Ordnung und Förderung der Weiterbildung im Lande Nordrhein-Westfalen** (Weiterbildungsgesetz - WbG) 1974/75, aber auch die Novellierung des WbG 1999/2000 (in der fassung der Bekanntmachung vom 14. April 2000).

In diese Zeit fällt die **deutsche Vereinigung** mit der Verlagerung vieler Standorte – insbesondere unserer politischen Stiftungen weg vom Großraum Bonn in den Großraum Berlin (unser Mitgliederverzeichnis umfasste in der 90er Jahren noch 75 Einrichtungen! Damals hatte NRW mit dem Regierungssitz in Bonn die höchste Dichte von Bildungshäusern im bundesweiten Vergleich).

Seit dem Jahr 2000 stellen die sich verschärfenden **wirtschaftlichen Rahmenbedingungen** sowohl von Zuschussgeber- als auch von Trägerseite unsere Häuser vor neue Herausforderungen.

Hinzu kamen die veränderten Vorgaben des novellierten Weiterbildungsgesetzes, die dazu führten, dass sich die Mitgliedseinrichtungen im @ba im vergangenen Jahrzehnt inhaltlich und organisatorisch **neu ausgerichtet haben**, einige haben sich **als Verbund** zusammengeschlossen, einige kämpfen um ihre Existenz. Andere wurden - wie bereits oben erwähnt - stillgelegt, geschlossen oder einer anderen Nutzung zugeführt.

Allen Mitgliedseinrichtungen im @ba ist das Selbstverständnis gemeinsam, dass die auf Langfristigkeit angelegten Veranstaltungsformen in „Bildungshäusern mit Internat“ zu den unverzichtbaren **Essentials** der öffentlich verantworteten Weiterbildungslandschaft in Nordrhein-Westfalen zählt!

Profilierte Arbeit in Bildungsstätten und Akademien zeichnet sich nämlich dadurch aus, dass sie den **ganzen Menschen** anspricht und sich **nicht auf reine Zweckbestimmung** reduziert.

Dieser Bildungsansatz umfasst breit angelegt Kompetenzen wie eigenständiges Denkvermögen, Entscheidungs- und Urteilsfähigkeit sowie Interkulturalität und geht weit über Ausbildung im engeren Sinne hinaus.

Mit diesem Ansatz findet in unseren Häusern **Familienbildung** statt, es gibt berufs- und **abschlussbezogenen Kurse**, wir unterstützen Teilnehmer/Innen beim Übergang von der Schule in den Beruf, es gibt Angebote zur Verbesserung der **Integration** von Neubürgern, und wir bieten Raum und Zeit zur Vermittlung **medienpädagogischer** Kompetenzen, z.B. im Bereich der Bürgermedien.

Schließlich beteiligen wir uns auch an Projekten und nehmen in diesem Zusammenhang Mittel des Europäischen Sozialfonds in Anspruch.

Mit ihrer Verknüpfung von beruflich-fachlicher, allgemeiner, politischer, ethischer und kultureller Bildung bieten Bildungsstätten und Akademien ein **unverwechselbares Produkt** an.

Abstand vom Alltag und zur gewohnten Umgebung ist ein weiteres augenfälliges Markenzeichen für den besonderen Lernort „Bildungshaus“.

Die dadurch ermöglichte **Distanznahme** wird in Zeiten, die fast nur noch von Kurzfristigkeit, Schnelllebigkeit und Verfügbarkeit gekennzeichnet sind, immer wichtiger

- um sich zum Dialog ermutigen zu lassen
- um sich auf Zukunftsfragen hin zu orientieren
- um Kultur und Kreativität zum Markenzeichen zu machen.

Für ein Bundesland wie Nordrhein-Westfalen ist die Förderung von Weiterbildung in Bildungsstätten und Akademien deshalb kein Luxus, sondern ein Gebot wirtschaftlicher Vernunft.

In diesem Sinne gratuliere ich dem @ba-NRW zu 40 Jahre professioneller und engagierter Arbeit in der öffentlich verantworteten Weiterbildungsszene unseres Bundeslandes Nordrhein-Westfalen und weit darüber hinaus.

Gleichzeit wünsche ich unserem Landesverband @ba gerade auch vor dem Hintergrund der oben skizzierten Rahmenbedingungen viel Rückenwind und kreative Innovationskraft auf dem Weg in die nächsten Jahre.

Mit Blick auf die nachfolgende Rede unserer Ministerin zitiere ich auch gerne aus dem Brief meines Vorgängers Günter Ebbrecht vom 22.11.2010, der uns zum heutigen Anlass gratuliert:

„ich wünsche der Festveranstaltung einen guten Verlauf, vor allem wünsche ich, dass die Ministerin für Schule und Weiterbildung NRW Frau Sylvia Löhrmann ein erfreuliches vorweihnachtliches Geschenk mitbringt - die Wiederherstellung der Finanzierung der Weiterbildung vor Beginn der schwarz-gelben Koalition und die Bestätigung des WbG, einschließlich der Teilnehmertage.“

Diesen Wunsch gebe ich gerne weiter!

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit.

Dr. Kurt Kreiten  
@ba-Vorsitzender  
24.11.2010